

Mithin hatte dieser erste Teil des Kurses sich eng an seine Vorgänger angelehnt, wenn er auch in seinem Aufbau straffer durchorganisiert war und sich bei der Erörterung der Fragen nicht in Kleinigkeiten verlor. (Das Gebiet der Technik der Werbung sollte bei allen künftigen Kursen gemieden werden, da hierüber genügend — vermutlich sogar zuviel — geredet wurde und dieses Gebiet zur Rezeptlehre des Buchhandels geworden ist, obwohl einfache Überlegung und Erfahrung uns lehrt, daß Werbemaßnahmen sich für Wiederholungen am wenigsten eignen.) Neue Bahnen wurden beschritten, als in der zweiten Hälfte des Kurses der Versuch gemacht wurde, nicht mehr vom Buchhändler selbst, sondern vom Buchhandel in seiner Gesamtheit zu sprechen. Herr Dr. Walter Koch, der zurzeit an den von Walter Hofmann geleiteten Leipziger Bücherhallen wissenschaftlich mitarbeitet, und der aus seiner Kasseler Volkshochschulzeit die Fragen des Buchhandels gut kennt, unternahm es, am Donnerstag früh »Über alte und neue Volksbildung« zu sprechen. So wurde nun an die Teilnehmer der Lebenskreis der Volkshochschule und der Volksbibliotheken herangebracht. Erfreulicherweise wurde in aller Deutlichkeit festgestellt, inwieweit diese Bestrebungen mit dem Buchhandel parallel laufen, wo sich unsere Kreise schneiden, bzw. trennen und inwieweit überhaupt ein Zusammengehen, ein Zusammenarbeiten im Sinne der Erfassung und Durchdringung weiterer Käuferschichten für das Buch möglich ist. Besonders instruktiv wurden diese Ausführungen, weil Herr Dr. Koch die Entwicklungslinie alter und neuer Volksbildungsarbeit von etwa 1770 her aufzeigte und so gleichzeitig einen entwicklungsgeschichtlichen Überblick über die geistige Lage der Vergangenheit und der Gegenwart gab.

Nicht nur zeitlich folgte diesen Ausführungen das Referat von Herrn Dr. von Löwis of Menar: »Über den Auslandsbuchhandel«. Es kam ja an diesem Nachmittag darauf an, zu zeigen, wie stark die Verschleutungen des deutschen Buchhandels mit der Welt sind und wie unmöglich es gerade für den exportierenden Buchhändler ist, ohne Kenntnis des Auslands vorwärtszukommen. Ich glaube, für alle Teilnehmer werden die Ausführungen des Herrn Schulz über den Einfluß von Landschaft, Milieu und Sonne auf die Art des Bücherlesens und -kaufens unvergessen bleiben. Wie er an der einfachen Tatsache der Bevorzugung broschiertter Bücher in romanischen Ländern die Besitzfreude am Buch und die Stellung des Buches im Leben der Völker abzuleiten versuchte, ist in dieser Art, meines Wissens, von keinem bisher versucht worden. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, daß Herr Schulz seine Ausführungen nach verschiedenen Richtungen hin vertieft und der Öffentlichkeit bekannt gibt. Leicht ließen sich dann aus seinen Ausführungen auch Produktionschlüsse für den deutschen Verlag ziehen. Da einige Teilnehmer verschiedene Länder gut kannten, so wurden auch hier praktische, d. h. wirklichkeitsnahe Erörterungen gepflogen.

Ein einziger Vortragsabend war während dieser Woche vorgesehen, und hierzu war Herr Professor Dr. Menz gebeten worden, »Zur Soziologie des Buchhandels der Gegenwart« Stellung zu nehmen. Die Fassung des Themas, die bewußt akademisch gehalten wurde, sollte verhindern, daß die Ausführungen in einer Diskussion zerredet wurden. Außerdem galt es hier für die Teilnehmer, aufzunehmen. Eine Miterarbeitung kam nicht in Frage, da lediglich ein neuer Blickpunkt gewonnen werden sollte. Herr Professor Menz schloß sich eng an das an, was am Vormittag Herr Dr. Koch erörtert hatte. Er setzte der Linie der geistigen Entwicklung die Linie der Entwicklung des deutschen Buchhandels als Gesamtkörper entgegen. Er untersuchte zunächst die Frage: wie setzt sich das Gebilde, das wir heute deutschen Buchhandel nennen, zusammen? Sind die Zellen seines Körpers jung oder alt, sind sie ausbaufähig, entwickelt sich der Körper zu schnell oder zu langsam? Strömt oft frisches Blut in diesen Körper hinein; woher kommt diese Blutzufuhr, wie ist sie zu erklären, und was können wir aus all dem für unsern gesamten Beruf ablesen? In einer Zeit, wo die Winterhoffische Broschüre so viel Staub aufwirbelt, war es wohl

auch für die anwesenden Nicht-Kursteilnehmer mehr als nur anregend und nachdenklich zugleich, von diesem neuen Blickpunkt aus Erörterungen zu folgen, die bei aller akademischen Formgebung doch sofort in die Tat umgesetzt werden können. Wohl das Erstaunlichste war es, zu sehen, wie Professor Menz aus der harmlosen Rubrik »Geschäftsjubiläen des Börsenblattes« Schlüsse zog, die in ihrer Einfachheit verblüfften und die doch so logisch aufgebaut waren, daß man — und sei es auch manchmal widerwillig — ihm in der Beweisführung folgen mußte. Sicher ist, daß hier noch in jeder Hinsicht Neuland vor uns liegt, an dessen Erschließung sich hoffentlich nach diesem Auftakt nun Berufene heranzumachen werden. Das Seminar von Herrn Professor Menz scheint mir besonders geeignet, wenigstens die Materialsammlungen vorzunehmen, damit der Gesamtbuchhandel beim Endkampf um das Schlagwort »Überproduktion« auch nach dieser Seite hin gerüstet ist.

Für die Kursteilnehmer selbst wurde aber dadurch, daß hier das Gebiet der Soziologie erstmalig auf den Buchhandel selbst angewandt wurde, die Linie geschlagen zwischen dem Montag-Referat von mir und den Ausführungen von Herrn Dr. Koch.

Bei allen früheren Kursen war doch immer wieder betont worden, daß man dem doppelten Gesicht des Buchhandels nur dann gerecht werden könne, wenn man die auftauchenden Fragen weder einseitig geistig noch einseitig buchhändlerisch betrachte. So schloß sich, nachdem die Teilnehmer durch den Verlauf der Woche wohl vorbereitet waren, harmonisch der Nachmittag über »Buchhändlerische Selbstbildung« an, der durch die Referate von Herrn Fuege-Augsburg und Herrn Kurz-Stuttgart eingeleitet wurde. Hat Herr Fuege auch mehr über Selbststudium im allgemeinen denn über buchhändlerisches Selbststudium gesprochen, so hat das Korreferat von Herrn Kurz doch jedem soviel praktische Winke dafür gegeben, wo er sofort mit der Arbeit beginnen kann, daß auch hier ein Theoretisieren vermieden wurde. Da ich überzeugt bin, daß die Ausführungen des Herrn Fuege, wohl zunächst im Bildungsausschuß des Börsenvereins, nochmals erörtert werden, möchte ich an dieser Stelle von einer kurzen Zusammenfassung Abstand nehmen.

Auch der Ausklang, mit dem dieser Kurs schloß, gehörte in die Linie der Kursarbeit. Hatten uns Dr. Koch und Professor Menz, und in gewisser Weise auch Herr Fuege, neue Blickrichtungen für den Gesamtbuchhandel vermittelt, so mußte noch ein Vertreter der Autorenenschaft zu Worte kommen, damit wir aus der Werkstatt des Schaffenden selbst Anregung empfangen. Ich habe selbst diesem Nachmittag nicht mehr beiwohnen können und muß mich da auf die Berichte anderer verlassen, die mir bestätigten, daß es Walter von Mollo durchaus gelungen war, den Teilnehmern und den zahlreichen Leipziger Buchhändlern das zu vermitteln, worauf es uns ankam: die Erkenntnis, daß der geistig Schaffende, der Künstler mit Erwartungen an uns herantritt, denen wir oft nicht gerecht werden. Auch hier, um das Produktionsproblem einmal auszuschalten, ergeben sich jeweils gemeinsame Aufgaben für Autor und Buchhandel. Tritt an uns nicht die Frage heran, ob nicht eine weitere und engere Zusammenarbeit, auch über das Gebiet der Werbung hinaus, mit unsern Autoren möglich ist? Wird es nicht notwendig sein, in der Zeit des Radios, des Kinos und des Sports, in einer unliterarischen Zeit, auch die Männer dieses Lebenskreises für die gemeinsame Arbeit zu interessieren?

Ein Kursus in Leipzig, der der graphisch-technischen Seite nicht gerecht würde, wäre eine Verfündigung am Leipziger Platz. So sei noch nachgeholt, daß Herr Professor Zeitler am Freitag früh in einem äußerst instruktiven Lichtbildervortrag »Über Typographie und Reproduktionsverfahren« sprach. Das dort im Lichtbild Gezeigte wurde am Sonnabend früh den Teilnehmern durch eine ausführliche Besichtigung der Großbuchbinderei von Hübel & Dend und des Brandstetter'schen Betriebes ergänzt.

So scheint mir, wenn ich die Kurswoche noch einmal ganz kritisch an meinem Auge vorübergleiten lasse, alles für die Wiederholung zu sprechen. Die Grundeinstellung, die von Teil-